

Laudatio für die Initiative „Alle Kinder sind schlau“ des Kindergartenlabors e.V.

Ausgangslage und Situationsanalyse

Befunde der Hirnforschung machen deutlich, dass die Zeit zwischen 3 und 6 Jahren, wenn die Mehrzahl der in Deutschland aufwachsenden Kinder Kindertagesstätten besuchen, eine besonders prägende Zeit für ihre Denkentwicklung darstellt. Das gilt sowohl für das sprachliche und soziale Lernen, wie auch für das naturwissenschaftliche und mathematische Denken. Kinder in diesem Alter sind extrem neugierig und experimentierfreudig. Sie interessieren sich für Naturphänomene und suchen nach Ursache-Wirkungszusammenhängen. Sie beobachten Veränderungen genau und bombardieren uns Erwachsene mit den berühmten Warum-Fragen.

Das Projekt

Das Projekt „Alle Kinder sind schlau“ – ein „mobiles“ Kindergartenlabor bedeutet in diesem Zusammenhang ein wertvolles Angebot, nicht nur um Neugierde und Freude der Kinder am Experimentieren zu fördern und so ein naturwissenschaftliches Interesse bei ihnen zu wecken, sondern auch die Sprachkompetenz und soziale Kompetenz zu stärken.

Das besondere an diesem Projekt „Alle Kinder sind schlau“ ist, dass nicht die Kinder und Eltern zum Kindergarten kommen. Nein, umgekehrt, das Kindergartenlabor kommt zu Kindern und Eltern vor Ort. Und das Kindergartenlabor geht insbesondere in die Stadtteile, die als bildungsfern beschrieben werden, wo also Kinder und Eltern bisher wenig Bildungsangebote angenommen haben.

Konkret hatte das mobile Kindergartenlabor 2007 den Stadtteil Jungbusch von Mannheim entdeckt. Viele Kinder spielen dort auf der Strasse. Viele Kinder haben dort sprachliche Defizite.

An mehreren Tagen wurde der Alltagsmittelpunkt der Kinder in eine „kleine Laborstrasse“ umgewandelt und Kinder wurden eingeladen, einfache aber effektive naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen.

Eine lustige Rolle spielt die Figur des Clowns, der einen schnellen Zugang zu den Kindern und Eltern aufbauen kann und gemeinsam mit den Kindern spannende Experimente durchführt.

Das Wesentliche auf einen Blick:

- Kinder, die bisher wenig Bildungschancen wahrgenommen haben, können in ihrem vertrauten Umfeld die spannende Welt des Experimentierens kennenlernen
- Über die Kinder kann ebenso ein Kontakt zu Eltern und älteren Geschwistern aufgebaut werden
- Das Projekt kann durchgeführt werden in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Netzwerk vor Ort: dem Quartiermanagement, der Pfarrei, der sozialen Organisationen dieses Stadtteils

Was fehlt: Nach diesem Pilotprojekt 2007 würde die Initiative gerne regelmäßige Angebote in diesem Stadtteil durchführen. Und der Preis heute bildet vielleicht einen Grundstock, um dies zu ermöglichen.

26. September, 2008, Tobias Karcher SJ, Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen.